



1



2

BAUTEN FÜR DEN AUFBRUCH

In Dortmund reflektiert sich der Strukturwandel in moderner Architektur

PARTNER AM BAU

ZU @55

- Wiemer & Trachte AG,
Dortmund
- Filigran Trägersysteme GmbH,
Leese/Weser

ZU ARCHLAB - OLPE 39

- Tischlerei Eckebrecht
GmbH & Co., Schwerte
- Ewald Blatt, Parkettverlegung -
Innenausbau oHG, Iserlohn

ZU PORSCHE-ZENTRUM FLUGHAFEN

- Tischlerei Gehlen GmbH,
Kamen-Methler

Dortmund befindet sich im Aufbruch. Der wirtschaftliche, kulturelle und soziale Umbruch zwischen Tradition und Innovation finden seinen Ausdruck auch in der Architektur der westfälischen Großstadt. Projekte wie das Büroprojekt @55 im Premium-Projekt der Dortmunder Stadtentwicklung, Stadtkrone-Ost, das Verwaltungsgebäude Ostwallmuseum – archlab oder auch das neue Porsche-Zentrum Am Flughafen – Projekte der Dortmunder Hansen + Petersen Architekten – sind Symbole des Strukturwandels.

@55

"@ 55" bildet den Auftakt des Entrée zur Stockholmer Allee und ist eine erste Visitenkarte der Stadtkrone-Ost, Dortmund. An dieser Stelle rahmt die natürliche Landschaft das künstliche Plateau des alten Kasernengeländes. Die Trennlinie – eine natürliche Böschung – ist dicht besetzt mit Vegetation. Ein weiter Blick, der ungehinderte Bezug zur Landschaft, bestimmen die Qualität des Grundstücks. Das terrassierte Haus übersetzt landschaftliche und räumliche Qualitäten in architektonische Form und in qualifizierte Arbeitswelten. Jede Einheit wird mit einer Terrasse an die Landschaft angebunden. Alle Terrassen sind mit drehbaren Membranen überdeckt, die in geschlossenem Zustand die Bürozonon wintergartenartig erweitern. Geöffnet

werden die Membranen zum transluzenten Sonnenschirm. Die Haut des Gebäudes überspannt die Fassaden als homogene Glas-Lamelle. Monolithisch ausgeführt wurde die Konstruktion (Auskragung), wobei die Nutzflächen weitgehend stützenfrei sind. Das Oberflächenwasser wird in einem Wasserbassin gesammelt und verbessert das Mikroklima am Gebäude. Im Erdgeschoss befindet sich eine gastronomische Nutzung (Restaurant mit Außengastronomie und „deli“-convenience-food). Die Obergeschosse werden als Bürolandschaften (Agenturen) genutzt. Stellplätze sind zum östlichen Grundstücksrand angeordnet.

ARCHLAB - OLPE 39

Das Quartier am Ostwallmuseum ist in seiner heutigen Ausprägung Mitte des 20. Jahrhunderts innerhalb des historischen Wallrings entstanden. Seitdem ist es gekennzeichnet durch Wohnen und intensive Durchmischung kleiner Handelsflächen sowie den mit wertvollem Baumbestand besetzten Skulpturenpark des Ostwallmuseums. Das Projekt "Verwaltungsgebäude Ostwallmuseum – archlab" ist ein Initialvorhaben für eine nachhaltige Quartiersentwicklung im Zentrum der Stadt Dortmund. Innerstädtische Bauvorhaben, insbesondere in hochverdichteter Nachbarschaft, unterliegen engen wirtschaftlichen und technischen Bedingungen. Sie erleben größere Nachhaltigkeit als Ge-



werbeprojekte an der Peripherie und müssen unter Kapitalertragsgesichtspunkten über einen langen Zeitraum auf weiterentwickelte Anforderungsprofile reagieren können. Dies vorausgeschickt, liegt dem "archlab" die Idee des Speichers (Storage-System / virtueller Speicher / gestapelter Stadtraum) zugrunde. Das Gebäude ist klar nord-süd-orientiert. So blickt die Nordfassade auf den Museumspark und die Südterrassen sind zum ruhigen Blockhof der umgebenden, gründerzeitlichen Struktur ausgerichtet. Die primäre Konstruktion des Hauses besteht aus einer Stahlbetonfertigteilkonstruktion und die Geschossdecken aus vorgespannten Stahlbeton-Hohlkörperplatten. Alle Dachflächen sind als begehbare, holzbeplante Decks ausgebildet.

PORSCHE-ZENTRUM FLUGHAFEN

Porsche ist ein Synonym für technische Perfektion, formale Präzision, Leidenschaft, Tempo und Understatement. Porsche Dortmund verleiht der Sinnlichkeit dieser Attribute mit seinem neuen Gebäude signifikant Gestalt. Das Haus baut sich parallel zur Autobahn (B1) auf – als direktes Entrée zum airport-business-Park. Der Baukörper besteht aus zwei Bauteilen – einem Sockel zur Aufnahme der Topografie und einer darauf ruhenden Metallmembran, die einen acht Meter hohen und 130 Meter langen Raum umhüllt. Die

Silhouette erinnert an ein Aluminium-Strangpressprofil – signifikanter Hinweis auf die hohen technischen Qualitäten der Porsche-Produkte. Der Innenraum ist offen – ein einziger großer Raum mit horizontaler Profilierung – ähnlich einem Windkanal zum Test von Hochgeschwindigkeitsmodulen. Alle organisatorischen features – Verkauf - Service - Technik – werden nur durch eine Glashaut getrennt, deren Transparenz die Kunden visuell in alle Abläufe einbindet. Alles ist einsehbar: technischer Service wird inszeniert. Eine Café-Lounge liefert online Bilder aktueller Rennsportereignisse, zeigt laufende Produktionsprozesse oder Testläufe der Porsche-Typologie. Nachts tritt das Gebäude medial in Erscheinung und kommuniziert über die transparenten Fassaden mit Lichtinstallationen Porsche-Images. Die Konstruktionen des Hauses sind insgesamt vorgefertigt – der Betonbau des Sockelgeschosses besteht aus in drei Richtungen gekrümmten, schräg stehenden Stützen, computeranimierte Laser- und Schweißmaschinen produzieren exakte Stahl- und Aluminiumbauteile, die als einzelne Module auf der Baustelle zum Objekt zusammengefügt werden.

- ff -

1

"@ 55" bildet den Auftakt des Entrée zur Stockholmer Allee und ist eine erste Visitenkarte der Stadtkrone-Ost, Dortmund

2

Jede Einheit im @55 wird mit einer Terrasse an die Landschaft angebunden

3

Der Innenraum des Porsche-Zentrums ist offen – ähnlich einem Windkanal zum Test von Hochgeschwindigkeitsmodulen.

4

Dem "archlab" (Olpe 39) liegt die Idee des Speichers (Storage-System / virtueller Speicher / gestapelter Stadtraum) zugrunde